

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

300 (27.12.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 300.

erschienen 1841
Verlagsgesellschaft in Durlach 1 Bl. 9 Pf.
Für Kreisgebiet Nr. 1.35 ohne Postgelde

Mittwoch den 27. Dezember

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Seite 9 Pf. Inserate erbeten man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 6. Dezember d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Magazin-aussucher Jakob Spizer in Durlach die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

* Karlsruhe, 26. Dez. Ein hiesiger Handelsmann wurde von einem Kaufmann aus Frankfurt um 5000 Mark geprellt. Der Kaufmann trat als Bewerber der Tochter des Handelsmanns auf und nahm diesem den angegebenen Betrag zur angeblichen Gründung eines Geschäfts ab. Durch Vorlegung gefälschter Quittungen über empfangene Lieferungen und Vorschwindeln eines großen Vermögens seiner Mutter wurde der Handelsmann getäuscht. Der Kaufmann ist nunmehr ausgekniffen.

Durlach, 27. Dez. [Zum Polizeiverbot des Neujahrsschießens.] Zur Rechtfertigung des Polizeiverbots und zur Warnung bringen wir folgenden Fall zur allgemeinen Kenntniss: In der vergangenen Neujahrnacht warf der Sohn eines Karlsruher Bürgers einen sogenannten Schwärmer von dem Fenster seines elterlichen Hauses nach dem gegenüberliegenden Hause. Unglücklicherweise traf der Schwärmer einen dort am offenen Fenster stehenden jungen Mann in ein Auge, das derart schwer verletzt wurde, daß trotz alsbaldiger ärztlicher Hilfe die Sehkraft des Auges auf lange Zeit vollständig verloren ging und erst nach wiederholten Operationen und langwierigem Heilverfahren zum kleinen Theil wiederhergestellt werden konnte. Die Kosten der Operationen und des Heilverfahrens beliefen sich auf über 1000 Mk. Der Verunglückte, ein junger Kaufmann, ist zeitlebens in seiner Arbeits- und Erwerbsfähigkeit in hohem Grade beeinträchtigt. Er machte von der gesetzlichen Bestimmung Gebrauch, welche Eltern für den Schaden verantwortlich erklärt, den ihre Kinder durch unerlaubtes Verhalten Andern verursachen. Das Resultat des gerichtlichen Verfahrens gegen den Vater des Uebelthäters war, daß der Vater, so schwer es ihm fiel, sich zur Zahlung einer Ent-

schädigung von 3000 Mk. und Uebernahme sämtlicher Gerichtskosten verpflichten mußte. Wären die Eltern des Verunglückten auf einem richterlichen Urtheil bestanden, so hätte der Vater des Schwärmerwerfers nicht nur sämtliche Heilungskosten, sondern zweifellos auch noch eine ansehnliche leibtägliche Rente an den Verunglückten bezahlen müssen!

H. Pforzheim, 27. Dez. Große Entrüstung herrscht hier über einen Raubmord, welcher am vorigen Sonntag Abend vor der Lindenwirthschaft in der Nähe des städtischen Gaswerks verübt wurde. Der 20 Jahre alte Gürtler Bött trat zur Wirthschaft heraus und wurde in die Schlagader des einen Schenkels gestochen und ihm das Portemonnaie mit ca. 20 Mark geraubt. Er verblutete und starb alsbald. Es sind 2 der That verdächtige Individuen verhaftet worden; bei einem soll man das geraubte Geld gefunden haben.

* Emmendingen, 26. Dez. In dem benachbarten, in letzter Zeit von einer Brandstifterbande beunruhigten Forchheim sind heute Nacht abermals 2 Wohnhäuser und 3 Oekonomiegebäude ein Raub der Flammen geworden. Doch gelang es diesmal, der Verbrecher in Gestalt einer Wittfrau, ihres Sohnes und deren 2 Knechte habhaft zu werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Dez. Der Kaiser wohnte heute Mittag der Enthüllung des Denkmals für den Kurfürsten Georg Wilhelm in der Siegesallee bei und theilte hierbei dem Bürgermeister Kirschner von Berlin seine Bestätigung zum Oberbürgermeister von Berlin mit.

Köln, 27. Dez. Der von Soldaten des 16. Infanterieregiments überfallene und durch einen Bajonettschlag schwer verletzte Fabrikant Lämmert ist, nachdem ihm ein Bein amputirt worden ist, gestorben. Zu derselben Stunde wurde der Mörder entdeckt in der Person des Infanteristen Kofosty. Das Uelautsverbot, das sich auf Mannschaften und Offiziere erstreckte, ist alsbald aufgehoben worden. (Frlf. Btg.)

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 23. Dez. Der serbische Kriegsminister Butschowitsch, welcher in den letzten Tagen in Berlin weilte, starb gestern auf der Rückreise im Schlafwagen zwischen Berlin und Dresden infolge eines Schlaganfalls. Die Leiche wurde bei der Ankunft in Wien von dem Personal der serbischen Gesandtschaft in Empfang genommen und wird am 25. Dezember nach Belgrad übergeführt werden.

* Budapest, 24. Dez. Bei der Station Via Torbagy fuhr gestern Abend der von hier nach Bruck abgegangene Personenzug in den eine Stunde früher von hier abgegangenen Grazer Personenzug. Ein Beamter des letzteren wurde getödtet, 4 Soldaten wurden schwer und mehrere andere leicht verletzt. 3 Wagen wurden zertrümmert.

Frankreich.

* Paris, 24. Dez. Prinz Napoleon richtete an den Maire von Ajaccio anlässlich des bevorstehenden 100jährigen Jubiläums des ersten Konsulats einen Brief. Der Prinz preist das Werk Napoleons, und sagt hierauf, die Verbannung, von der er betroffen worden, berührend, diese Maßregel habe nicht dazu beigetragen, Frankreich die Ruhe wiederzugeben, und gibt schließlich dem Wunsche Ausdruck, daß für Frankreich die nationale Versöhnung kommen möge, an welcher er, der Prinz, arbeiten werde getreu den Ueberlieferungen des ersten Konsuls.

* St. Etienne, 26. Dez. Etwa 3000 Bergleute streiken. Ueberall herrscht Ruhe. Die Gruben werden militärisch bewacht.

Belgien.

* Brüssel, 25. Dez. Der frühere Kriegsminister General Brassine ist heute Früh auf seinem Landstz bei Auberghem gestorben.

England.

* London, 27. Dez. Die Königin hatte für gestern die Wittwen und Familien der in Südafrika dienenden Gardes zu einer großen Weihnachtsfeier und zu einem Mahle in die St. Georgshalle in Westminster geladen. Die Königin wohnte der Feier mit dem gesammten Hofe bei.

Fenilleton.

8)

Verloren.

Weihnachtserzählung von Helene Voigt.

(Schluß.)

Herrstrom trat dicht an die kleine Gestalt heran, maß sie mit verächtlichem Blicke und sagte dann streng: „Du hast die Unterschrift meines Vaters auf diesem Wechsel gefälscht, du hast den Wechsel selbst bei dem Bankier präsentiert und dieser hat telegraphisch in der Heimath angefragt. Die Antwort lautete: „Nie und niemals.“ Man gab dir, als du wieder kamst, nur ausweichend Antwort und benachrichtigte mich heute Morgen von der Sache. Nun bin ich dort gewesen und finde ein neues Telegramm, wonach mein Vater — vom Schlage getroffen und gestorben ist.“

Melanie athmete anscheinend erleichtert auf. „Ach, das thut mir leid und ich spreche dir mein wärmstes Beileid aus.“

Hestig packte er sie am Handgelenk. „Kein Wort weiter, elendes Weib! Ich werde sogleich zu dem Bankier zurückkehren und ihm mittheilen, wer die Unterschrift eigentlich gefälscht hat. Es hängt von seinem Ermessen dann ab, ob gegen die einst so gefeierte Sängerin der

Prozeß wegen Betrug und Wechselfälschung eingeleitet werden wird.“

„Um Gotteswillen, Rudolf,“ schrie Melanie jetzt in Todesangst auf, „mache mich nicht unglücklich, zerreiße das Papier.“

„Ganz gewiß nicht, denn es könnten dann abermals dergleichen Spielereien auftauchen und dem muß ich zu begegnen suchen. Also auf Wiedersehen, mein Fräulein, vor dem Schwurgericht.“

Die Thür schloß sich mit lautem Knall hinter ihm und Melanie kauerte sich schluchzend in ihren Divan zusammen; sie überlegte blitzschnell und sprang dann jäh empor. „Noch in dieser Stunde reise ich ab; Niemand soll wissen wohin, außer ihm. Er trifft mich dann unterwegs und ich bin gerettet. Huh, welch ein Wütherrich ist doch dieser Herrstrom! Wie konnte ich mich je mit ihm einlassen!“

* * *

Und wiederum ist ein Jahr vergangen.

Im Herrstrom'schen Hause soll heute endlich wieder ein schöner, großer Weihnachtsbaum brennen, und heit're Gesichter sollen sich über die reichbeladenen Tische beugen, so will es Luise. Nun ist Ada auch schon ein fröhliches, fast dreijähriges Kind, dem die helle Weihnachtsfreude aus den großen, blauen Augen schaut;

blonde Löckchen krausen sich um das Köpfchen, sie ist ein lebendes Abbild ihrer Mutter, die nach all dem Jammer von Neuem aufblüht, schöner noch als früher.

Frau Luise hatte heute zum ersten Male die düst'ren Trauergewänder abgelegt, ein weiches, weißes Wollkleid schmiegt sich um die schlanke Gestalt und aus dem lieblichen Gesichte leuchtet ein inn'rer Friede, eine frohe, geheime Erwartung. Heute Früh hatte sie einen langen, langen Brief erhalten mit dem Postzeichen „Bremen“ und ihr Herz klopfte schneller, erwartungsvoll und frohbewegt.

Bald nach des Vaters Tode war ein Schreiben von Rudolf eingetroffen, das sie nur kurz mit den Worten erwidert hatte: „Brief erhalten und warmen Dank dafür.“ Sie hatte keine Unterschrift beigefügt und doch war's ihm wie eine Himmelsbotschaft gewesen, er faltete die Hände und eine Thräne rann ihm über die Wange, als er an sein schönes, blondes, schwer gekränktes Weib dachte.

Nach und nach waren die Briefe häufiger gekommen, aber Luise hatte sie stets knapp und kurz beantwortet, erst als beim letzten, der von Brüben kam, die Bitte stand, stehend und todes- traurig: „Darf ich wiederkommen, kannst du vergeben und vergessen?“ Da hatte sie die letzte Blüthe aus dem Garten gebrochen, ein

* Motherwell (Schottland), 24. Dez. Ein Zug der Glaskford-Caledonian-Bahn entgleiste gestern Abend um 5 Uhr und stürzte vom Bahndamm. Wie gemeldet wird, sind mehrere Personen todt und viele verletzt.

Portugal.

* Lissabon, 27. Dez. Ein aus Oporto eingetroffener Soldat ist in der Kaserne an der Venenpest erkrankt. Der Kranke und seine ganze Kompagnie wurden in das Lazareth gebracht.

Italien.

* Rom, 24. Dez. Heute Vormittag um 11 Uhr eröffnete der Papst in feierlicher Weise das heilige Jahr mit der Zeremonie der Eröffnung des heiligen Thores der Kirche zu St. Peter. Der Feierlichkeit, welche im Vestibül der Kirche stattfand, wohnten zahlreiche Gäste, darunter das diplomatische Korps und der römische Adel bei. Der Papst bestieg, nachdem er die Pontificalgewänder angelegt hatte, die Sedia gestatoria und ließ sich unter Vorantritt der Kardinalen nach der Sixtinischen Kapelle tragen, wo die Vertreter der Orden, der Geistlichkeit und der römischen Bruderschaften ihn erwarteten. Nach einer kurzen Andacht vor dem Sacrament stimmte der Papst das „Veni creator spiritus“ an, worauf sich der festliche Zug über die Scala regia nach dem Thore der Basilika bewegte, wo ein Thron für den Papst errichtet war. Nachdem der Papst sich daselbst niedergelassen und auch die Kardinalen die ihnen angewiesenen Plätze eingenommen hatten, erklang die große Glocke von St. Peter. Auf dieses Zeichen erhob sich der Papst, dem zwei Kardinalen zur Seite standen, und schritt unter Vorantritt des Kardinal Großpenitentiaris Serafino Bannutelli, der ihm einen kunstvollen von den Bischöfen Italiens gestifteten goldenen Hammer überreichte, direkt auf die heilige Pforte zu und schlug dreimal gegen diese, welche vorher angesägt worden war. Dann begab sich der Papst wieder auf seinen Thron zurück, worauf die Sampietrini (Arbeiter zu St. Peter) die heilige Pforte rasch einrißten. Bei der Zeremonie trug der Papst die Mitra. Während die Schwelle und der Pfeiler des heiligen Thores mit Weihwasser besprengt wurden, stimmte der Papst den Psalm „Jubilate Deo“ an, in welchen der päpstliche Chor einfiel. Dann kniete der Papst mit entblößtem Haupte, in der rechten Hand das Kreuz, in der Linken eine Kerze, auf der Schwelle des heiligen Thores nieder. Während dessen erklang das „Tedeum“. Hierauf erhob sich der Papst und schritt als Erster in die Basilika, gefolgt von den Kardinalen, dem Hofstaate und den Gästen. In diesem Augenblicke erklangen alle Glocken Roms. Dann ließ der Papst die Wache des heiligen Thores zum Fußfuß zu und hielt eine kurze Ansprache über die Bedeutung der vollzogenen Zeremonie. Nach einem kurzen Gebet an dem Altare des Sacraments ließ sich der Papst hierauf in der Sedia gestatoria an den Hauptaltar bringen und

kleines, dürriges Aßlein, es in ein Couvert gesteckt und nur ein Wort beigefügt: „Komm!“

Aber es war dennoch eine frohe Botschaft! Kein Sirenenlied, das bethört und verlockt, kein Truggold, sondern die schönste, lieblichste Weihnachtsmär für den Schwerebestraften, den Wiedergeborenen!

Und die Lichter flimmerten und leuchteten, andächtig und gerührt sangen die Leute den Weihnachtshoral, den der alte Buchhalter auf dem Flügel begleitete. Niemand hatte während dem Gesang bemerkt, wie Frau Luise das Zimmer verlassen, auch nicht, daß draußen ein Wagen vorfuhr. Drüben in des Kommerzienraths Arbeitszimmer aber kniete ein tieferregter, ernster und stattlicher Mann vor der blonden Frau des Hauses, berührte den Saum ihres Gewandes und frug tonlos: „Luise, du Engel vom Himmel, kannst du vergeben, kannst du noch einmal den reuigen Sünder aufnehmen aus Gnade?“

Ueber das schöne Antlitz breitete sich eine rothige Bluth, ein süßer Ausdruck lag darauf, als sie sich niederbeugte und ihn zu sich empor zog: „Du bist der Vater meines Kindes und der Geliebte meines Herzens — ich habe vergeben und vergessen!“

spendete der Versammlung den Segen und ertheilte ihr völligen Ablass. In diesem Augenblicke brachte die Menge dem Papste Huldigungen dar. Dann legte der Papst an dem Altar der Pietà die Pontificalgewänder nieder und zog sich hierauf in seine Gemächer zurück. Zu derselben Stunde öffnete Kardinal Satolli mit dem von den Katholiken Frankreichs gestifteten Hammer die heilige Pforte der Basilika S. Giovanni in Laterano, Kardinal Bannutelli mit dem von den Katholiken Italiens gestifteten Hammer diejenige der Basilika Santa Maria Maggiore und Kardinal Dreglia mit dem von den Katholiken Deutschlands gestifteten Hammer die heilige Pforte der St. Pauls-Kirche. Der Andrang bei der Zeremonie, die einen allzählenden Verlauf nahm, war ein gewaltiger. Der Papst selbst schien davon sehr befriedigt zu sein, denn ein heiteres Lächeln umspielte seine Lippen; sein Aussehen war blaß; auch seine Stimme war leiser als sonst, indessen waren die Schläge, die er an das heilige Thor gab, sehr kräftig.

* Rom, 26. Dez. Der Papst befindet sich trotz der Anstrengungen der langen Feier wohl und empfing gestern den Kardinal Missia sowie 3 Bischöfe.

* Amalfi, 25. Dez. Unter den Opfern des Erdstürzes in Amalfi befinden sich keine Deutsche.

Rußland.

* Petersburg, 25. Dez. Meldungen aus Noworossik zufolge dauert das entsetzliche Unwetter dort noch fort. Infolge von Schneewehen ist die Stadt von einer Ueberschwemmung bedroht. Der Gouverneur forderte die Stadtverwaltung auf, zur Abwendung von Unglücksfällen außerordentliche Maßnahmen zu treffen. Die Häuser am Quai sind mit einer Eisschicht von ein Faden Stärke bedeckt. Durch das ununterbrochene Heizen der Wohnräume entstehen zahlreiche Brände. Eine Person ist ertrunken.

* Petersburg, 26. Dez. Die vom russisch-holländischen Hilfskomitee ausgerüstete Abtheilung des Rothten Kreuzes reiste heute über Berlin und Neapel nach Transvaal ab. Die dazu veranstaltete Kollekte ergab mehr als 100 000 Rubel.

* Nischni Nowgorod, 24. Dez. In dem Dorfe Ogryskow verstümmelte ein junger Bauer durch Axtstöße seine Mutter, seine Frau und zwei Brüder. Die Letzteren sind gestorben. Der Verbrecher ist ermittelt.

Serbien.

* Belgrad, 26. Dez. Das Leichenbegängniß des Kriegsministers Butschkowitzsch fand mit militärischen Ehren statt. Königin Milan wohnte in Vertretung des Königs Alexander der Beerdigung bei. Der Ministerpräsident hob in seiner Rede den Patriotismus und die Verdienste des Verstorbenen hervor.

Türkei.

* Konstantinopel, 26. Dez. Ein heftiger Orkan verursachte am Schwarzen Meere viele Schiffsunfälle.

Amerika.

* New-York, 24. Dez. Das Journal veröffentlicht einen Brief des Präsidenten Krüger an die amerikanische Nation, worin Krüger den Präsidenten und das Volk von Amerika begrüßt. Er erklärt, er wäre stets bereit, sich einem Schiedsspruch zu unterwerfen. England habe dies immer verweigert. Demnach wurden wir zum Kriege gezwungen. England sandte tausend Soldaten nach Südafrika bis an unsere Grenzen mit stillem Eingeständniß, um uns zu zwingen, Alles zu thun, was England uns aufzuerlegen Recht zu haben glauben würde. Die große amerikanische Nation, welche vor ungefähr 100 Jahren gegen dieselbe englische Nation kämpfen mußte, um seine Freiheit aufrecht zu erhalten, werde der kleinen Schwester-Republik ihre Sympathien gewiß zuwenden bei dem Kampfe gegen ein mächtiges Reich, um Eigenthum und Unabhängigkeit zu schützen.

* New-York, 27. Dez. [Neuter.] Durch die amerikanische Presse gehen unbestätigte Meldungen, daß unter den Feuern in den verschiedenen Theilen der Vereinigten Staaten eine organisierte Bewegung bestehe, die einen Einfall der Feuern in Kanada bezwecke, um dadurch den Buren zu nützen. Das „New-

Yorker Journal“ will wissen, daß der Staatssekretär Hay den englischen Botschafter versicherte, er werde Alles thun, um die Neutralität der Vereinigten Staaten zu wahren. Das Blatt fügt hinzu, der englische Botschafter habe in einem Telegramm nach London die Nothwendigkeit des Schutzes der kanadischen Grenze betont.

* Washington, 27. Dez. Beim Staatsdepartement ist nichts bekannt über eine Bewegung unter den Feuern. Man nimmt an, daß die Gerüchte nur in Umlauf sind, um Kanada einzuschüchtern und zu verhindern, Truppen abzuschicken.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 26. Dez. Der „Daily Telegraph“ meldet aus dem britischen Lager bei Chieveley vom 19. Dezember: Heute wurden die Verhauungen und die Erdwerke der Buren bei Colenso von unserer Artillerie 2 Stunden lang mit Lyddit-Granaten beschossen. Die Fahrstraßenbrücke wurde zerstört, sodaß es jenen Buren, die mit Wagen und Geschützen auf dieser Seite des Flusses stehen, schwer fallen wird, wieder hinüber zu gelangen. Der „Times“ zufolge, hält die Regierung es nicht für wünschenswerth, weitere europäische Truppen aus Indien zu verlangen, falls nicht unvorhergesehene Schwierigkeiten eintreten. — Eine Depesche der „Times“ meldet aus Kapstadt vom 20. Dez.: Der kriegsgefangene Kommandant der Buren, Demeillon, ist entkommen. — Das Neuter'sche Bureau meldet aus dem Lager bei Chieveley: Auch am 20. Dezember wurden die Stellungen der Buren bei Colenso und am jenseitigen Ufer des Tugela einige Stunden mit Lyddit-Granaten beschossen. Die Buren antworteten nicht.

* London, 26. Dez. Das Neuter'sche Bureau meldet aus Pretoria vom 17. Dezember: General Joubert ist genesen und zur Front zurückgekehrt.

* London, 26. Dez. Das Kriegsamt veröffentlicht folgende Depesche aus Pietermaritzburg vom 24. d. Mts.: Bei Ladysmith fand am 22. Dezember ein Gefecht statt. An Offizieren wurden 5 verwundet, an Unteroffizieren und Mannschaften wurden 9 getödtet und 10 verwundet.

* London, 26. Dez. Einer amtlichen Meldung aus Kapstadt vom 25. Dezember zufolge, ist die Lage am Modderriver unverändert. Lord Methuen ist gut verschanzt. General Gatacre meldet, daß 150 Mann Polizeitruppen Dortrecht besetzt hätten. Die Buren zogen sich zurück.

* Lourenco Marquez, 18. Dez. Das Neuter'sche Bureau meldet: Eine aus dem Hauptquartier der Buren bei Colenso vom 16. ds. Mts. datirte amtliche Depesche besagt: Gestern früh bei Tagesanbruch trat das seit langer Zeit Erwartete ein. Der Artillerieoffizier Pretorius meldete, daß die Kolonne des Generals Buller im Anmarsch gegen unsere Stellungen am Tugela sei. Das feindliche Zentrum bestand aus einer sehr großen Masse Infanterie, während auf den Flanken je zwei Batterien vorgingen. Starke Kavallerie-Abtheilungen dienten als Deckung. Unsere Artillerie beobachtete absolutes Schweigen, um ihre Stellungen nicht zu verrathen. Als zwei Batterien der Engländer auf Gewehrschußweite herangekommen waren, nahmen die Unsrigen das Feuer mit einer niederschmetternden Wirkung auf. Dann griff auch die Artillerie ein und brachte den Feind, welcher in dem Glauben gelassen war, daß er die Brücke über den Tugela zur Passage benutzen könnte, augenscheinlich in Verwirrung. Inzwischen hatte der rechte feindliche Flügel unsere weiteste nach Süden vorgeschobene Position angegriffen, aber das Feuer unserer Mäusergewehre wirkte so furchtbar, daß der Angriff wie eine Welle brach, deren Kraft erschöpft ist. Reihenweise Todte und Sterbende zurücklassend drangen die Engländer von neuem vor, aber wiederum wurden sie zum Rückzuge gezwungen, wobei sich neue Berge von Leichen anhäuften. Die reitende Artillerie der Engländer drang am Uferende des Flusses vor, wo das Kommando Ermelo stand. Dieses er-

öffnete ein so mörderisches Feuer, daß die beiden Batterien von den Engländern im Stiche gelassen werden mußten. Zweimal versuchten die Engländer Pierde heranzubringen, um die Kanonen fortzuschaffen, es glückte auch beim ersten Male, ein Geschütz zu bespannen. Beim zweiten Male fielen aber Menschen und Thiere, von unserem Feuer völlig niedergeschmettert. Jetzt zogen sich die Engländer in ihr Lager zurück, von wo aus sie Schrapnellfeuer auf die Brücke eröffneten, um uns an der Wegnahme der Geschütze zu verhindern. Es gelang uns indessen später, neun Kanonen zu erbeuten. Die Generale Botha und Trichart befanden stets an den gefährlichsten Punkten. Elf Ambulanzen schafften die Todten und Verwundeten der Engländer fort. Das Schlachtfeld ist in seiner ganzen, mehrere Meilen langen Ausdehnung von Todten und Verwundeten bedeckt. Die Niederlage der Engländer ist eine zermalmende.

* Durban, 19. Dez. [Neuermeldung.] Die norwegische Bark „Regina“ mit einer Ladung Schwefel und Balken zum Bahnbau von Java kommend, wurde in der Nähe der Delagoabai von dem englischen Kriegsschiff „Fort“ aufgebracht und dann nach Durban eskortirt.

* Kapstadt, 27. Dez. Täglich mehrten sich die Beweise einer weit verbreiteten auf-rührerischen Bewegung in der Kap-Kolonie, an der 3 Mitglieder des Kap-Parlaments theilhaft sind. Eines derselben überreichte vor 200 Personen die Fahne des Oranje-Freistaates feierlich einem Buren-Kommandanten und sprach die Hoffnung aus, der Kommandant möge sie zum Ruhme und Siege führen. Von einem anderen Parlamentsmitgliede ist bekannt, daß es sich offen für den Feind ausgesprochen hat. Der Sohn und die Tochter eines 3. Parlamentsmitgliedes wurde in den Farben des Oranje-

freistaates gesehen. Ähnliches wird berichtet von einer Anzahl wohlhabender Farmer.

* Modder-River, 26. Dez. Das hin und wieder unterbrochene Geschützfeuer dauerte auch heute auf beiden Seiten an. Die Geschosse der Buren waren zu kurz.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 28. Dezember, Vormittags 8 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Johann Andreas Gantner von Weingarten wegen Unterschlagung. 2) Max und Berthold Bar von Weingarten wegen Körperverletzung. 3) Gustav Adolf Beeh von Söllingen wegen Körperverletzung. 4) Ludwig Reichert Stus von Grödingen wegen Körperverletzung. 5) Ludwig Schäfer von Goldbach wegen Betrugs. 6) David Maag und Gen. von Kleinfeldbach wegen Körperverletzung. 7) Karl Friedrich Lichtenberger von Grünwettersbach wegen Körperverletzung. 8) Josef Lang von Urloffen wegen Diebstahls. 9) Karl Friedrich Krauth von Auerbach wegen Diebstahls. 10) Andreas Anecht von Durlach wegen Beleidigung. 11) Friedrich Udele Wittwe von Langensteinbach wegen Beleidigung. 12) Karl Steinmez von Durlach wegen Körperverletzung.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Das Bürgerliche Gesetzbuch betreffend.

Nr. 9985. Das Bürgerliche Gesetzbuch tritt am 1. Januar 1900 in Kraft und zwar um Mitternacht zwischen dem 31. Dezember 1899 und dem 1. Januar 1900. Gemäß der Bekanntmachung des Großh. Staatsministeriums vom 24. März 1892 Ges. u. Verordn.-Bl. 1892 Nr. V. S. 37 und nach der allgemeinen Uebung ist nicht die Ortszeit, sondern die mitteleuropäische Zeit als maßgebend zu betrachten. Für jeden einzelnen Ort ist die im öffentlichen Leben Ausschlag gebende Uhr entscheidend.

Die genaue Bestimmung des Zeitpunkts ist für eine Reihe von Rechtsverhältnissen wichtig, so insbesondere für die Unterhaltsansprüche unehelicher Kinder, für das Erbrecht und die Erbschaftsteuer. Es kommt deshalb darauf an, daß in zuverlässiger Weise festgestellt wird, ob eine Geburt oder ein Todesfall vor oder nach 12 Uhr eingetreten ist. Mit Rücksicht auf die erhebliche Bedeutung für das Recht und auf die Beweislast der Standesregister machen wir allgemein darauf aufmerksam, daß N.-St.-G.-B. §. 271 bestimmt: Wer vorsätzlich bewirkt, daß Thatfachen, welche für Rechte oder Rechtsverhältnisse von Erheblichkeit sind, in öffentlichen Registern als geschehen beurkundet werden, während sie in anderer Weise geschehen sind, wird mit Gefängniß bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 300 M. bestraft. N.-St.-G.-B. §. 272 bestimmt: Wer die vorbezeichnete Handlung in der Absicht begeht, sich oder einem Andern einen Vermögensvortheil zu verschaffen oder einem Andern Schaden zuzufügen, wird mit Zuchthaus bis zu zehn Jahren bestraft. Dieselben Strafen treffen nach N.-St.-G.-B. §. 273 denjenigen, welcher wissentlich von einer falschen Beurkundung dieser Art zum Zwecke einer Täuschung Gebrauch macht.

Die Hebammen und Leichenschauer haben in dieser Nacht dem entscheidenden Zeitpunkt besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Herren Standesbeamten machen wir auf §§. 21, 58 des Gesetzes über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung aufmerksam, wonach sie verpflichtet sind, sich von der Richtigkeit der Anzeige einer Geburt und eines Sterbefalles, wenn sie dieselbe zu bezweifelndem Anlaß haben, in geeigneter Weise Ueberzeugung zu verschaffen.

Besonders wiederholen wir auch hier, daß die Zeitbestimmung „Mitternacht“ keine Klarheit darüber gibt, ob die dem genannten Tag vorhergehende oder nachfolgende Mitternacht gemeint ist, und daß sie im vorliegenden Fall ganz besonders ungeeignet wäre, weil sie auch bei Feststellung des gemeinten Zeitpunktes die Ungewißheit über das anzuwendende Recht nicht beseitigen würde. Es ist dem Zweck vollständig genügt, wenn die Zeit kurz vor 12 Uhr als Nachmittags elf drei viertel Uhr, die Zeit kurz nach 12 Uhr als Vormittags zwölf ein viertel Uhr bezeichnet wird.

Durlach den 24. Dezember 1899.

Großherzogliches Amtsgericht:
Rebel.

Konkursverfahren.

Nr. 16,917. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Mechanikers August Knappschneider in Durlach ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters Schlußtermin auf

Montag, 15. Jan. 1900,

Vormittags 9 Uhr, vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte hieselbst bestimmt.

Durlach, 22. Dez. 1899.

Frank,

Gerihtschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

Nr. 16,918. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des

Kaufmanns Oskar Rehn in Durlach ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

Montag, 15. Jan. 1900,

Vormittags 9 Uhr, vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte hieselbst bestimmt.

Durlach, 22. Dez. 1899.

Frank,

Gerihtschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Holzversteigerung.

Freitag den 29. Dezember, Vormittags halb 11 Uhr, auf dem Rathhause zu Wödingen aus Distrikt Hohberg, Abtheilung 3:

378 Ster buchenes, 45 Ster gemischtes Scheitholz, 17 Ster buchenes, 12 Ster gemischtes Prügelholz, 2400 buchenes und gemischte Wellen.

Domänenwaldbüter Munz in Söllingen zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Samstag den 30. Dezember, Vormittags 10 Uhr, in Nagel's Halle in Durlach aus Distrikt Rittwert, Abtheilung 12, 19:

650 Ster buchenes, 49 Ster eichenes Scheitholz, 64 Ster buchenes, 18 Ster gemischtes Prügelholz, 4200 buchenes und gemischte Wellen, 1 Loos Schlagraum, 17 Faschinenhaufen.

Forstwart Bauer in Berghausen zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Marktpreise.

1 Kilogr. Schweinefleisch 80 Pf., Butter M. 1.15, 10 St. Eier 75 Pf., 20 Liter Kartoffeln M. 0.70, 50 Kilogr. neues Heu M. 3.—, 50 Kilogr. Roggenstroh M. 2.—, 50 Kilogr. Dinstroh M. 1.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 50, 4 Ster Tannenholz M. 36, 4 Ster Fichtenholz M. 36.

Durlach, 23. Dez. 1899.

Das Bürgermeisterrath.

Langensteinbach. Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Langensteinbach läßt am

Donnerstag, 4. Jan. 1900 aus ihrem Gemeinewald mit Vorkauf bis 1. November 1900 nachstehende Hölzer an Ort und Stelle öffentlich versteigern:

15 sorene Säg- und Bauhölzer I. Klasse b, 45 dto. II. Klasse, 15 dto. III. Klasse, 15 tannene Säg- und Bauhölzer I. Klasse b, 27 dto. II. Klasse, 30 dto. III. und IV. Klasse, 54 Bau- und Wagnereichen.

Zusammenkunft ist Vormittags 10 Uhr bei der Ziegelei dahier. Langensteinbach, 23. Dez. 1899.

Der Gemeinderath:

Spiegel, Bürgermeister.

Udele.

Spielberg.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der Landwirth Christof Dobarth Wittwe hier werden am

Donnerstag, 28. Dezember,

Vormittags 9 Uhr,

in deren Behausung folgende Fahrnisse gegen baare Zahlung öffentlich versteigert:

2 Kühe, 2 Rinder, 1 Mutter-schwein, 2 Fäuferschweine, 10 Hühner, ca. 60 Zentner Heu, 25 Zentner Dehnd, 50 Zentner Stroh, 8 Zentner Dinkel und Korn, 4 aufgerichtete Betten, 50 Zentner Kartoffeln, 30 Zentner Kunkelrübren, 1 Wagen, Pflug und Egge und sonst verschiedene landwirthschaftliche Geräte.

Spielberg, 21. Dez. 1899.

Bürgermeisteramt:

Karber.

Privat-Anzeigen.

Ecke der Kelter- und Bismarckstraße ist eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Alkov, Küche, Keller und Speicher auf 1. April zu vermieten.

F. B. Gisinger.

Eine Wohnung von 1 Zimmer sammt Zugehör ist auf 1. April oder früher zu vermieten

Schlachthausstraße 16.

Eine freundliche Mansarden-Wohnung von 1 Zimmer, Alkov, Küche, Speicher, Keller und Schweinestall ist soaleich oder auf den 1. April zu vermieten

Pfinzvorkstadt 55.

Eine Wohnung, bestehend in 3 Zimmern sammt Zubehör, ist auf 1. April zu vermieten

Balmalienstraße 2a.

Eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer mit Alkov, Küche, Keller und Speicher, ist auf 1. April zu vermieten

Pfinzvorkstadt 4.

Herrenstraße 5 ist eine Wohnung mit 2 Zimmern und Küche mit Wasserleitung und Zubehör auf 1. April zu vermieten.

2 Mansardenzimmer mit Zugehör auf 1. April zu vermieten

Seboldstraße 11.

1 oder 2 Arbeiter

können Kost und Wohnung haben

Friedrichstraße 10, 1. St.

Eine gute Nuß- & Fahrnuß, großträchtig, sofort zu verkaufen

Hohenwettensbach,

Spitalstraße 71.

Dieselbst ist eine ausgezeichnete

Rigi-Kuh mit dem 2. Kalb zu verkaufen.

Gänjelebern

werden fortwährend angekauft.

Frau W. Kunzmann,

Jägerstr. 29, 2. Stock.

Danksagung.

Von der Brauereigesellschaft Gglau haben wir an Weihnachtsgaben erhalten: für das Spital 20 M., für die Rettungsanstalt 20 M., für die Kleinkinderschule 10 M., was mit herzlichem Dank bescheinigt wird.

Meyer, Stadtpfarrer.

Wir Arbeiter der chemischen Fabrik Durlach fühlen uns verpflichtet, unserm Chef Herrn Dr. Neuberger für seine reichlichen Gaben zum Weihnachtseste herzlich zu danken. Es erhielten die ältesten Arbeiter Kemmele, Länge (Durlach), Lamprecht (Berghausen) je 50 M., Gustav Itte (Durlach) ein Sparkassenbuch mit 50 M., alle anderen Arbeiter 20 bis 10 M. Möge das Unternehmen des Herrn Dr. Neuberger recht lange bestehen und gedeihen!

Die Arbeiter.

Männer-Doppel-Quartett Durlach.

Heute (Mittwoch) Abend präzis 8 Uhr Singstunde im Lokal.
Der Vorstand.

Stralsunder Spielkarten, Würfel, Würfelbecher

empfehlen
Karl Walz am Markt.

Kieler Bückinge,

pr. Stück 8 S., 5 Stück 35 S., bei Philipp Luger & Filialen.

Alte Stiefel

und Stiefelrohre kauft fortwährend zu den höchsten Preisen

H. Schäfer,

Mühlstraße 2, Durlach.

Asthma (Athemnoth)

findet schnelle u. sichere Linderung beim Gebrauch v. Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons. (Bestandtheile: 10% Alliumsaft, 90% reinst. Zucker). In Schacht. à 1 M. in der Einhorn- u. Löwen-Apotheke

Für alle Hustende sind Kaiser's Brust-Caramellen

aus's Dringendste zu empfehlen. 2480 notariell belaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als unübertroffen bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.

Packet 25 Pfg. bei: Jundt's Einhorn-Apotheke in Durlach.

Kapitalist-Geuch.

Zu einem rentablen Unternehmen der Elektrizitätsbranche wird ein Kapitalist mit ca. 20-30 mille gesucht (ev. auch stille oder thätige Theilnehmung). Offerten unter A. S. 300 an die Expedition d. Bl. zur Weiterbeförderung.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft
Karlsruhe, Kreuzstraße 10,
1 St. hoch, bei der kleinen Kirche.

Gänselebern

kauft fortwährend an und zahlt die höchsten Preise

Frau Demmer, Kellersstr. 30.

Danksagung.



Für die vielen Beweise innigster Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen Gattin, Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Luise Marquard,

geb. Kindler,

sowie für die überaus zahlreichen Blumen Spenden sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

Durlach den 27. Dezember 1899.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Neujahrskarten

mit Eindruck des Namens liefert billigt

Fried. Buck,

Buchbinderei, Buch- & Schreibmaterialienhandlung,
Schloßstraße — Schwannenstraße 1.

Neujahrs- & Visitenkarten, Geschäfts-, Familien- und Vereins-Drucksachen

werden rasch und geschmackvoll angefertigt.

Druckerei Karl Walz
am Markt.

Frischgeschossene

Reh: Ziemer, Schlegel, Bug, Ragout, per Pfd. 35 Pfg.

empfehlen

Fried. Barié jr.

NB. Von morgen abzubaltenden Treibjagden trifft eine große Sendung Hasen und Reh ein.

Auf bevorstehende Feiertage

empfehlen:

deutschen & französ. Cognac, Arac, Rum, sowie verschiedene Liqueure, diverse Champagner von M 1.50 an per 1/2 Flasche bis zur feinsten Qualität, ferner feinste Punschessenzen von J. W. Diefenbach (sehr beliebte Marke) in Arac, Rum, Bordeaux, Burgunder, Orangen & Rothweinpunsch von M 2.— an per 1/2 Fl. und M 1.20 per 1/4 Fl. an bis zur feinsten Qualität.

Ernst Räuhele.

Neue Holl. Vollharinge,

per Stück 6 S., 10 Stück 55 S., bei

Philipp Luger & Filialen.

Bismarckharinge, Nollmohs, russ. Sardinen, Desfardinen, Salzbrüdinge, Süßbrüdinge billigt.

Echte holl. Schellfische, Blaufelchen und Karpfen,

heute Abend eintreffend, empfiehlt

Fried. Barié jr.



Sicherheitskette

verbindet das unbefugte Eindringen in die Wohnung und ermöglicht trotzdem, den vor der Thür Stehenden zu sehen und zu sprechen.

Sicherster Schutz gegen Bettler, Landstreicher u. s. w., per Stück 85 S.

G. Heilmann, mech. Werkstätte & Schlosserei.

Bürgerl. Gesetzbuch,

ungeb. 30 S.,
geb. à 50, 60 S.,
M 1.—, 2.—

Karl Walz,
Durlach, Markt.

Danksagung.



Allen Freunden und Bekannten, welche unsern unvergesslichen Gatten, Vater und Sohn

Gustav Walz,

Schreiner,

während seiner Krankheit mit Besuch und Liebesgaben erfreuten, sowie seinen Sarg mit Blumen schmückten und ihn zur letzten Ruhe geleiteten, hiermit unsern herzlichsten Dank, insbesondere der Turngemeinde, dem Männergesangsverein für den erhebenden Gesang, den Herren Kollegen und Herrn Stadtpfarrer Specht für die trostreiche Grabrede.

Durlach, 23. Dez. 1899.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Friederike Walz, Carl Walz.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert machen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Elisabetha Semmler,

geb. Strohm,

heute Morgen 7 Uhr unerwartet im 90. Lebensjahr zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Durlach, 24. Dez. 1899.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Gatten und Vater

Clemenz Medlarz,

Schreiner,

nach langem schweren

Leiden heute früh 6 Uhr zu sich abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen:

Luise Medlarz und Sohn.

Durlach, 27. Dez. 1899.

Die Beerdigung findet Freitag Vormittag 11 Uhr statt. Sollte Jemand beim Ansagen vergessen sein, so diene dies als Einladung.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

22. Dez.: Rosa, Bat. Heinrich Müller.

Schlosser.

25. „ Elise Karoline, Bat. Adolf

Friedrich Kayser, Schlosser.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Tausch, Durlach.